

QUARTERLY



Vol.IV 2012

März 2013

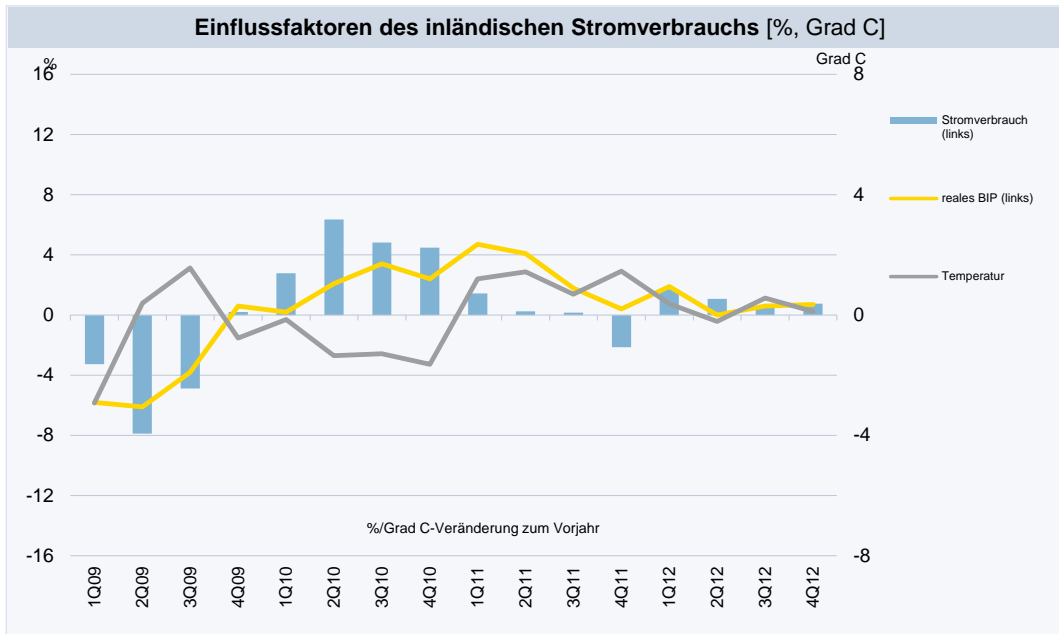


PROFITIEREN. WO IMMER SIE ENERGIE BRAUCHEN.

Inhalt

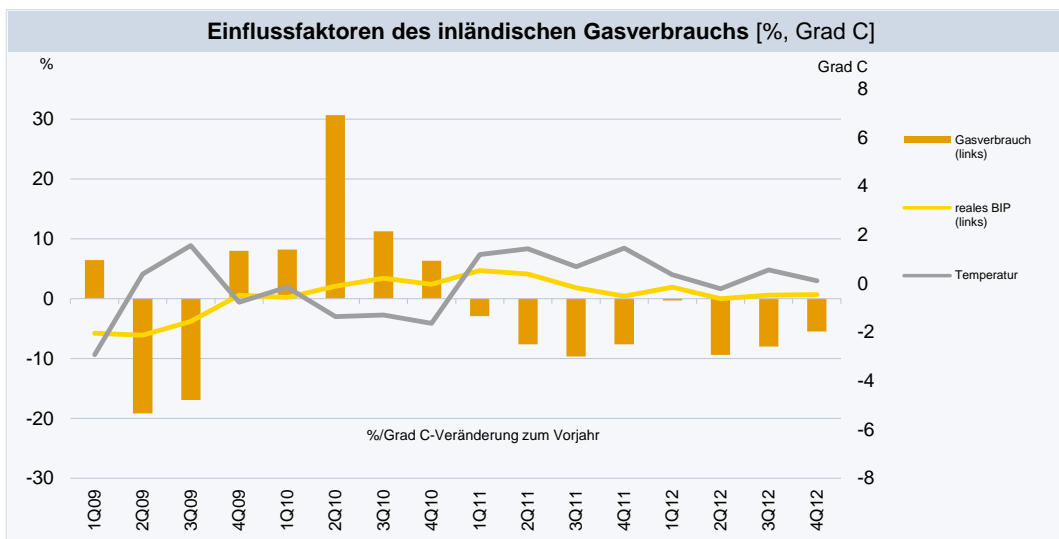
Allgemeine Entwicklungen		
Einflussfaktoren des Stromverbrauchs		03
Einflussfaktoren des Gasverbrauchs		03
Verbraucherpreisindex und Energiepreise		04
Strom		
Mengen		
Veränderung des Stromverbrauchs		05
Verbrauch der Gesamten Elektrizitätsversorgung		05
Aufbringung der Gesamten Elektrizitätsversorgung		06
Erzeugungskoeffizient der Laufkraftwerke		06
Speicherinhalt		07
Brennstofflagerstand		07
Preise		
Ausgleichsenergiekosten		08
Haushaltsstrompreis beim Local Player		08
Haushaltsstrompreise und Verbraucherpreisindex		09
Großhandelspreise (Futures- vs. Spotpreise)		09
Preisvergleich Strom und Primärenergieträger		10
Gas		
Mengen		
Veränderung der Erdgasabgabe		11
Erdgasbilanz		11
Speicherinhalt		12
Ausgleichsenergieabrufe		12
Handelsmengen am CEGH (Gashub)		13
Day Ahead Preise OTC und Börse am CEGH		13
Preise		
Haushaltsgaspreis beim Local Player		14
Preisvergleich Gas und Heizöl leicht		14
Ausgleichsenergiepreise		15
Schwerpunktt Themen: Wechselraten		
Stromkunden		16
Gaskunden		16

Allgemeine Entwicklung



Quelle: E-Control, OeNb, ZAMG, WIFO

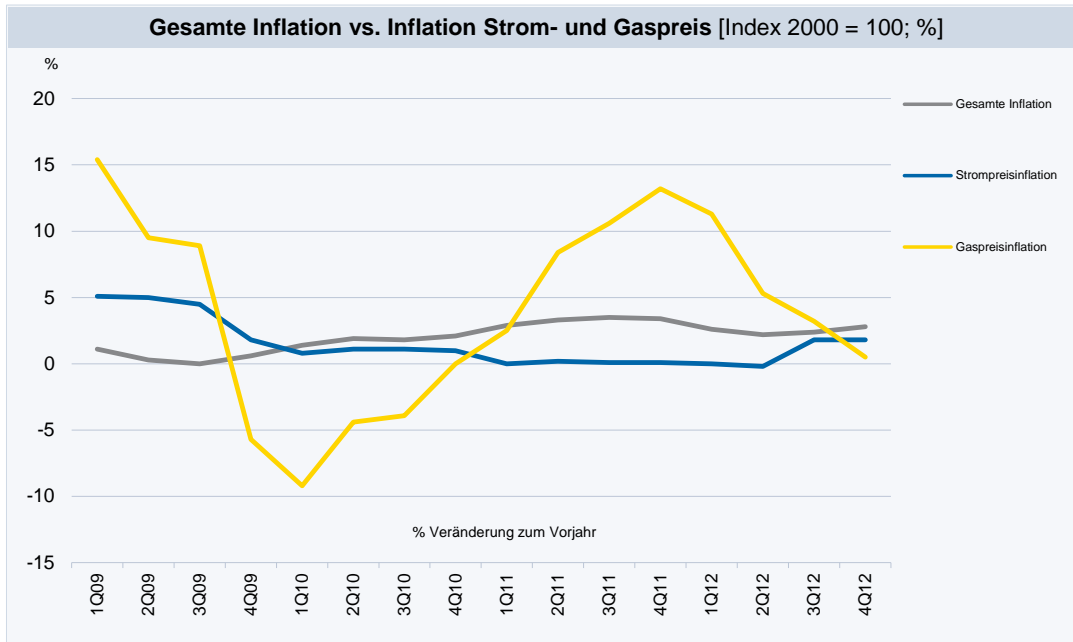
In Österreich wurden im vierten Quartal 2012 18 TWh Strom verbraucht. Verglichen mit dem Vorjahr bedeutet das einen Zuwachs von 0,8 %. Wirtschaftliche Einflüsse bzw. Temperatureinflüsse kamen in diesem Quartal nicht zum Tragen.



Quelle: E-Control, OeNb, ZAMG, WIFO

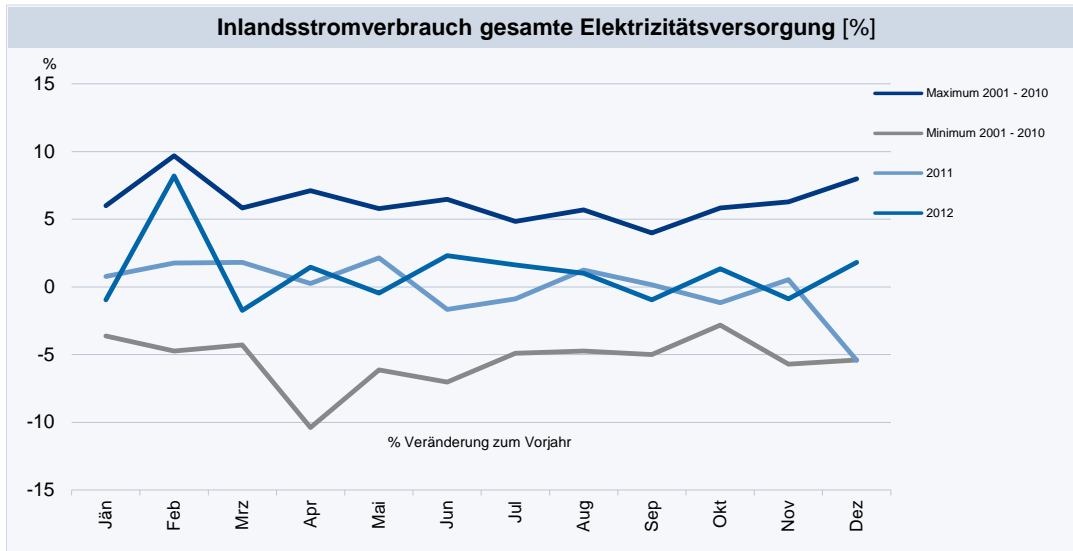
In Österreich betrug der Gasverbrauch im vierten Quartal 2012 28,9 TWh. Verglichen mit dem Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 5,5 %. Da es gegenüber dem Vorjahr zu minimalen Veränderungen bei der Temperatur und auch beim Bruttoinlandsprodukt gekommen ist, kann der Rückgang mit diesen beiden Faktoren nicht erklärt werden.

Allgemeine Entwicklung

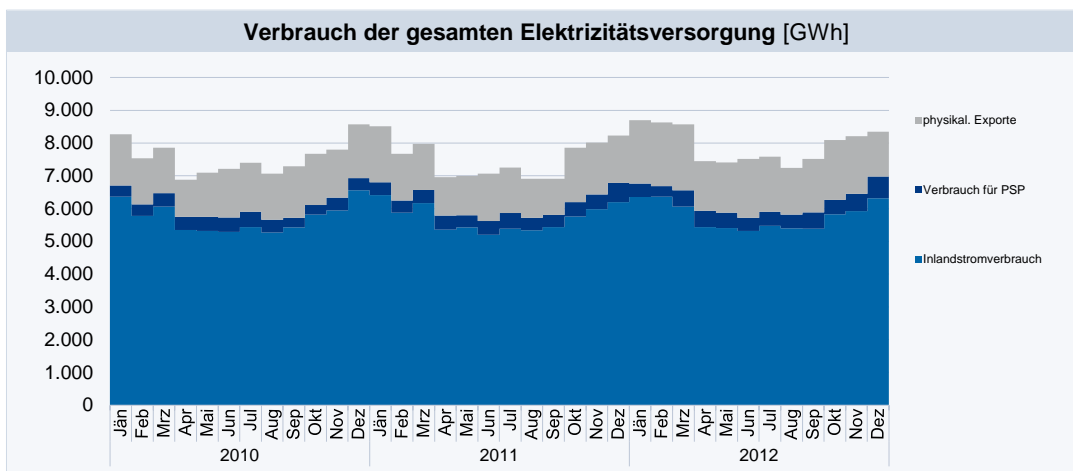


Im Dezember 2012 betrug die Inflationsrate 2,8 %. Dabei betrug die Veränderungsrate bei den Strompreisen 1,8%, während die Veränderungsrate bei den Gaspreisen 0,4% betrug. Damit trugen die Strom- und Gaspreisinflation nur wenig zur Gesamtinflation bei. Die Gaspreisinflation lag im September 2012 das erste Mal seit November 2010 unter der Strompreisinflation.

Strom / Mengen

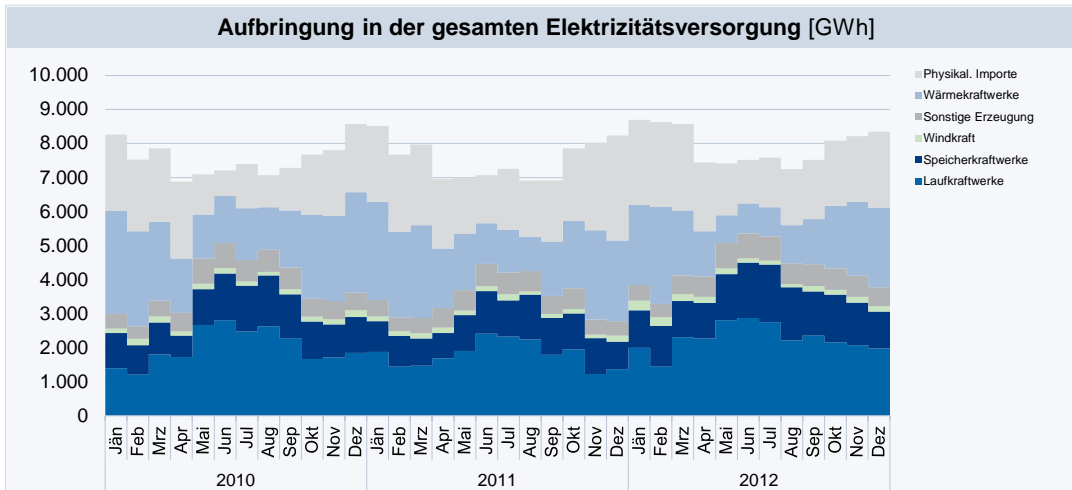


Im Kalenderjahr 2012 stieg der inländische Stromverbrauch (ohne Verbrauch für Pumpspeicherung) um 717GWh oder 1,0% auf 69.258GWh. Im Bereich des öffentlichen Netzes wurden im Inland insgesamt 60.467GWh verbraucht, was einer Steigerung um 1,4% bzw. 824GWh entspricht. Der Beitrag der Eigenerzeugung am Gesamtverbrauch ging damit um 1,6% zurück. Der zusätzliche Schalttag im Feber 2012 brachte einen Verbrauchszuwachs von rd. 200GWh. Bereinigt um diesen Einflussfaktor wäre der Stromverbrauch insgesamt um 0,7% und bezogen auf das öffentliche Netz um 1,1% im Jahresvergleich gestiegen. Der Temperatureinfluss ist vor allem in den Hochsommer und -wintermonaten ein wesentlicher Einflussfaktor für die Verbrauchsentwicklung. Im Vergleich zum Vorjahr kann aber kein eindeutiger Trend ausgemacht werden, da sich die Temperatur vor allem in den Wintermonaten unterschiedlich entwickelt hat.

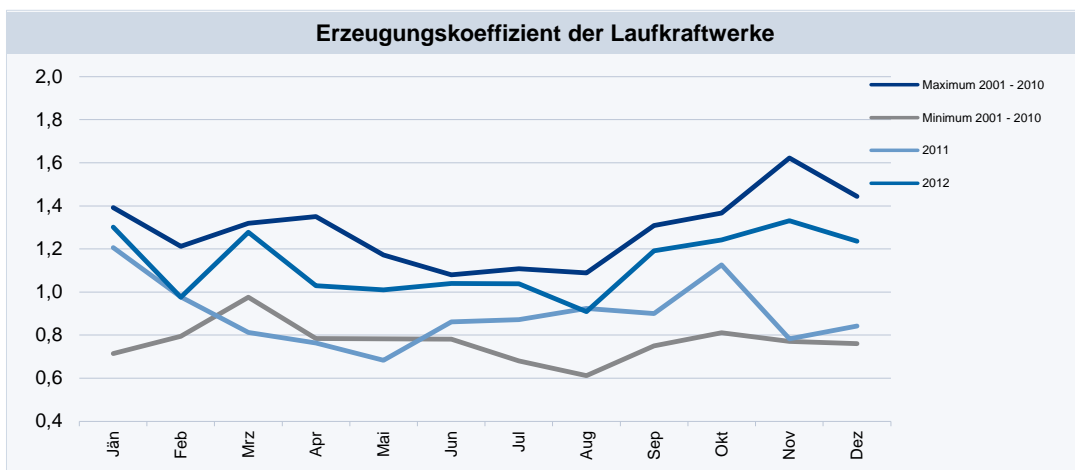


Die Entwicklung des Inlandstromverbrauchs war in den einzelnen Monaten 2012 sehr unterschiedlich: im ersten Halbjahr sowie von September bis Dezember wechselten sich jeweils ein Monat mit Verbrauchsrückgang mit einem mit steigendem Verbrauch ab, lediglich in den drei Monaten Juni, Juli und August war eine durchgehende steigende Verbrauchsentwicklung zu verzeichnen. Trotzdem stieg der Stromverbrauch in jedem Quartal zwischen 0,5% und 1,1% bzw. zwischen 90GWh und 174GWh. Anzumerken ist dazu, dass die unterschiedlichen Entwicklungen des Stromverbrauchs in den einzelnen Monaten im Wesentlichen auf den Einfluss der Temperatur zurückzuführen sein dürften, während für den Verbrauchszuwachs über das gesamte Kalenderjahr 2012 andere Einflussfaktoren, wie die generelle konjunkturelle Entwicklung oder die Auftragslage in energieintensiven Branchen, anzunehmen sind.

Strom / Mengen

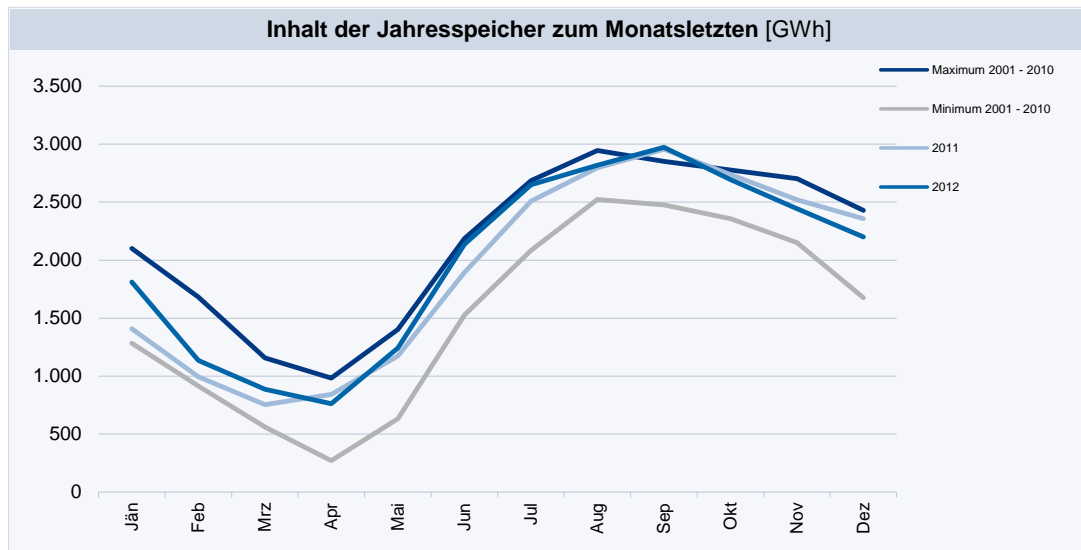


Die Erzeugung der Laufkraftwerke war mit Ausnahme der beiden Monate Feber und August, mit Rückgängen um 0,2% bzw. 1,5%, in allen Monaten zwischen 6,7% und 68,2% höher als im jeweiligen Vergleichsmonat 2011. Insgesamt erzeugten die Laufkraftwerke um 5.527GWh oder 25,5% mehr als im Vorjahr. Dies ist auf ein, auch im langjährigen Vergleich, sehr hohes Wasserdargebot zurückzuführen. Ebenfalls bedingt durch das gute Wasserdargebot wurde in den Speicherkraftwerken um 3.653GWh oder 30,4% mehr erzeugt als 2011. Insgesamt trugen damit die Laufkraftwerke 27.241GWh und die Speicherkraftwerke 15.668GWh zur Stromaufbringung bei. Die Erzeugung der unterjährig erfassten Windkraftanlagen war insgesamt bei 2.032GWh, was einem Zuwachs um 340GWh bzw. 20,1% entspricht. Bedingt durch die gute Wasserführung und die damit zusammenhängende hohe Stromerzeugung aus Wasserkraft gingen einerseits die Stromerzeugung aus Wärmekraftwerken und andererseits der Importüberhang zurück: die Wärmekraftwerke erzeugten mit insgesamt 19.816GWh um 16,0% bzw. 3.762GWh weniger und der Importüberhang reduzierte sich von 1.626GWh im Vorjahr auf 865GWh in 2012.



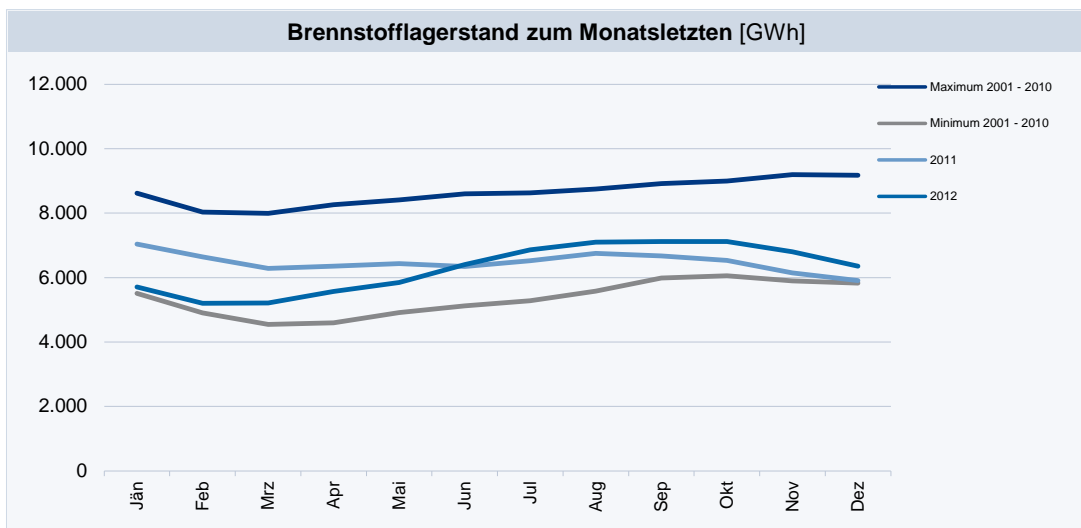
Wie bereits erwähnt, war das Wasserdargebot über das gesamte Jahr 2012 überdurchschnittlich hoch: für alle zwölf Monate wurde für die größeren Laufkraftwerke ein Erzeugungskoeffizient von 1,11 ermittelt. Damit lag die Erzeugungsmöglichkeit um 11 Prozentpunkte über dem langjährigen Mittelwert. Da im Vorjahr ein deutlich unterdurchschnittliches Wasserdargebot gegeben war - der Erzeugungskoeffizient lag 2011 bei insgesamt 0,88, also 12 Prozentpunkte unter dem Erwartungswert - ergab sich insbesondere im Jahresvergleich ein um 22 Prozentpunkte höheres Wasserdargebot. Mit Ausnahme der Monate Feber und August, in denen jeweils ein Erzeugungskoeffizient von 0,98 bzw. 0,91 ermittelt wurde, war in allen Monaten ein überdurchschnittliches Wasserdargebot gegeben. Auffällig ist, dass insbesondere im Winterhalbjahr (mit Ausnahme des Feber) die Erzeugungsmöglichkeiten zum Teil sehr stark über dem Erwartungswert lagen (mit Erzeugungskoeffizienten zwischen 1,20 und 1,33), während in den Sommermonaten das Wasserdargebot vergleichsweise weniger überdurchschnittlich war.

Strom / Mengen



Quelle: E-Control

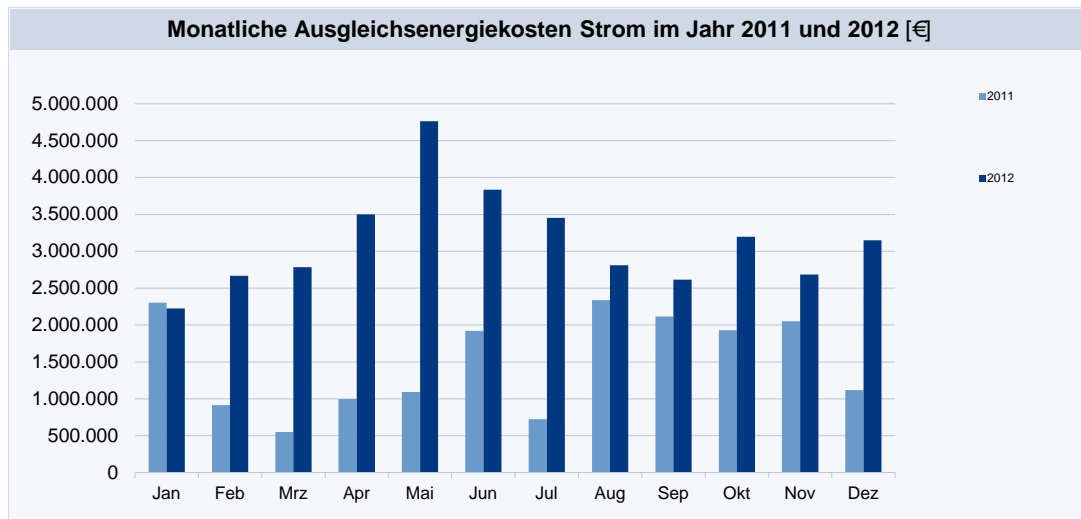
Mit Ende Dezember 2012 waren insgesamt 2.200GWh in den österreichischen Großspeichern vorhanden, was einem Füllungsgrad von 68,7% entspricht. Demgegenüber waren zum Vergleichstag des Vorjahres 2.356GWh vorrätig, sodass in den Speichern mit Jahresende 2012 der Speicherinhalt um rd. 5 Prozentpunkte niedriger war. Der Speicherinhalt war insbesondere in den Sommermonaten sehr nahe an den bisherigen Höchstwerten, im September lag er sogar deutlich darüber.



Quelle: E-Control

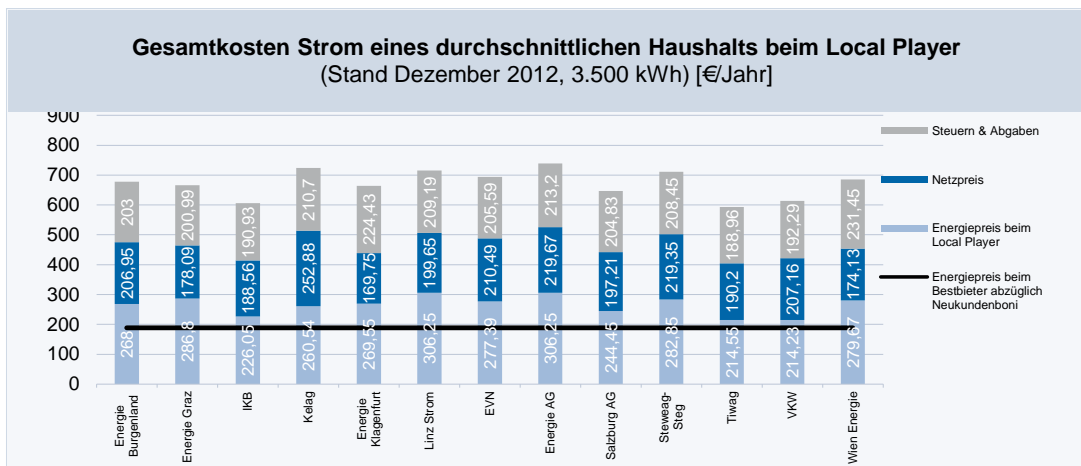
Die bei den Wärmekraftwerken der öffentlichen Erzeuger gelagerten festen und flüssigen fossilen Brennstoffe waren, insbesondere aufgrund des vergleichsweise sehr niedrigen Ausgangswerts zum Jahresbeginn, im ersten Halbjahr 2012 jeweils geringer, als zum jeweiligen Vergleichsstichtag des Vorjahres. Im Juni 2012 waren erstmals Brennstoffe mit einem etwas höheren Wärmeäquivalent als im Vorjahr gelagert. Ab Juli waren die Brennstofflager im Mittel um knapp 500GWh höher als im Vorjahr. Zum Jahresende waren Brennstoffe mit einem Wärmeäquivalent von 6.351GWh gegenüber 5.911GWh im Vorjahr bei den Wärmekraftwerken gelagert.

Strom / Preise



Quelle: APCS

Mit 1. Jänner 2012 wurde die Beschaffung der Sekundärregelung in Österreich neu geregelt. Diese erfolgt nunmehr über wöchentliche bzw. 4-Wochen Auktionen, wobei die Kostenaufbringung gemäß §69 EIWOG 2010 zu 78% über das Systemdienstleistungsentgelt bzw. zu 22% über die Verrechnung der Ausgleichsenergie zu erfolgen hat. Die obenstehende Grafik zeigt die Entwicklung der monatlichen Ausgleichsenergiekosten für das Jahr 2011 und 2012. Wie ersichtlich, lag das Kostenniveau während des gesamten Jahres 2012 deutlich über jenem des Vorjahrs. Nach einer fallenden Tendenz im 3. Quartal 2012 sind die Kosten in Quartal 4 wieder leicht gestiegen.

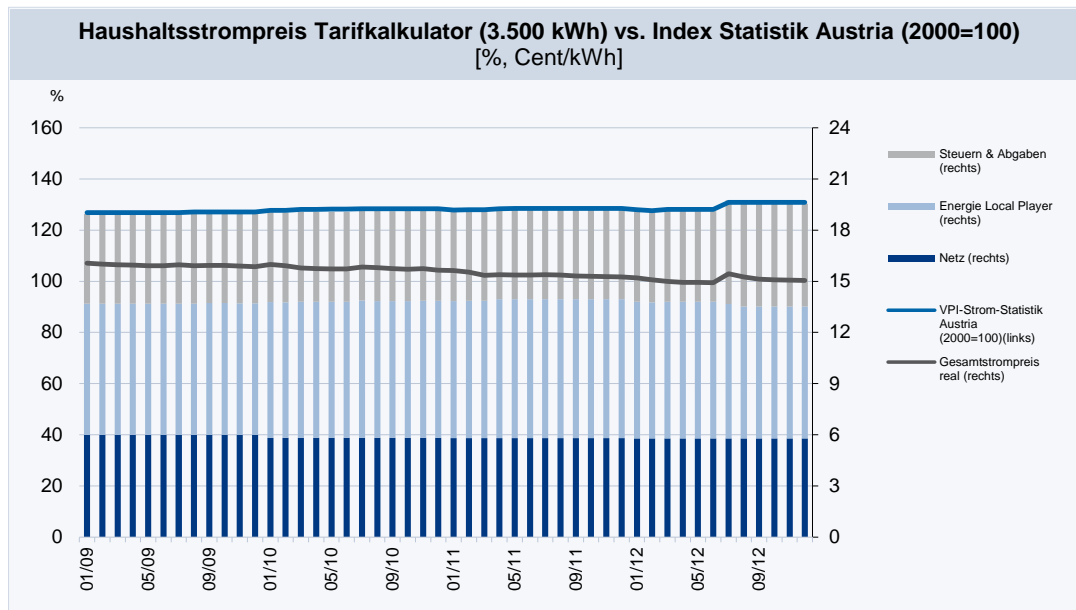


Quelle: E-Control

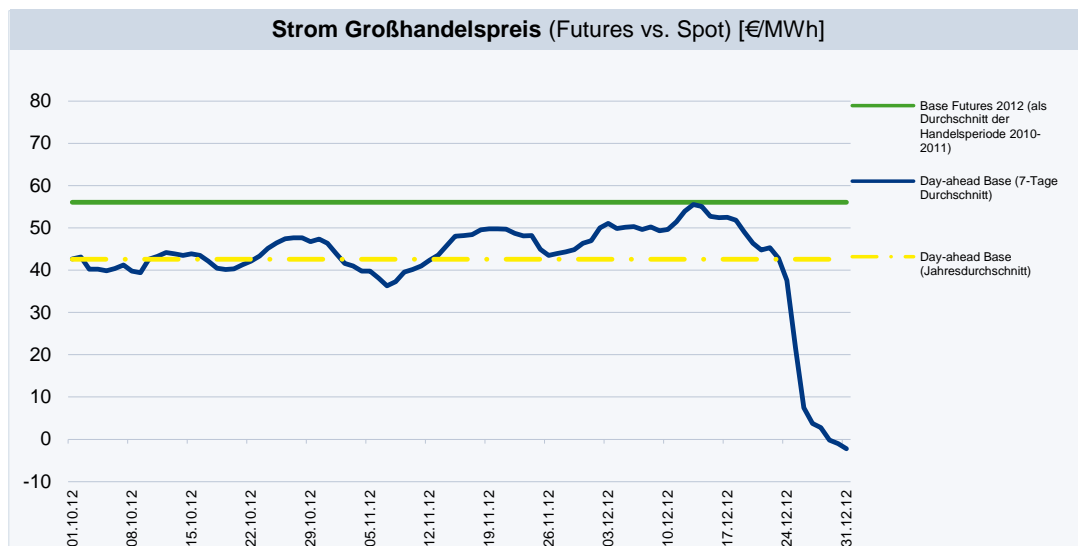
In der obenstehenden Grafik sind zum einen die jährlichen Gesamtkosten eines durchschnittlichen Stromkunden beim lokalen Versorger und zum anderen die Höhe des Energiepreises beim jeweils günstigsten Energielieferanten abgebildet. Demnach können Haushaltskunden in Oberösterreich durch einen Lieferantenwechsel am meisten einsparen (etwa 140 €/Jahr bei einem Verbrauch von 3.500 kWh).

Im Dezember war die Verbund für Neukunden in allen Netzgebieten der günstigste Lieferant. Ohne Neukundenrabatte ist die VKW am günstigsten, ausgenommen in Tirol und Innsbruck, wo die regionalen Lieferanten auf dem ersten Platz sind.

Strom / Preise

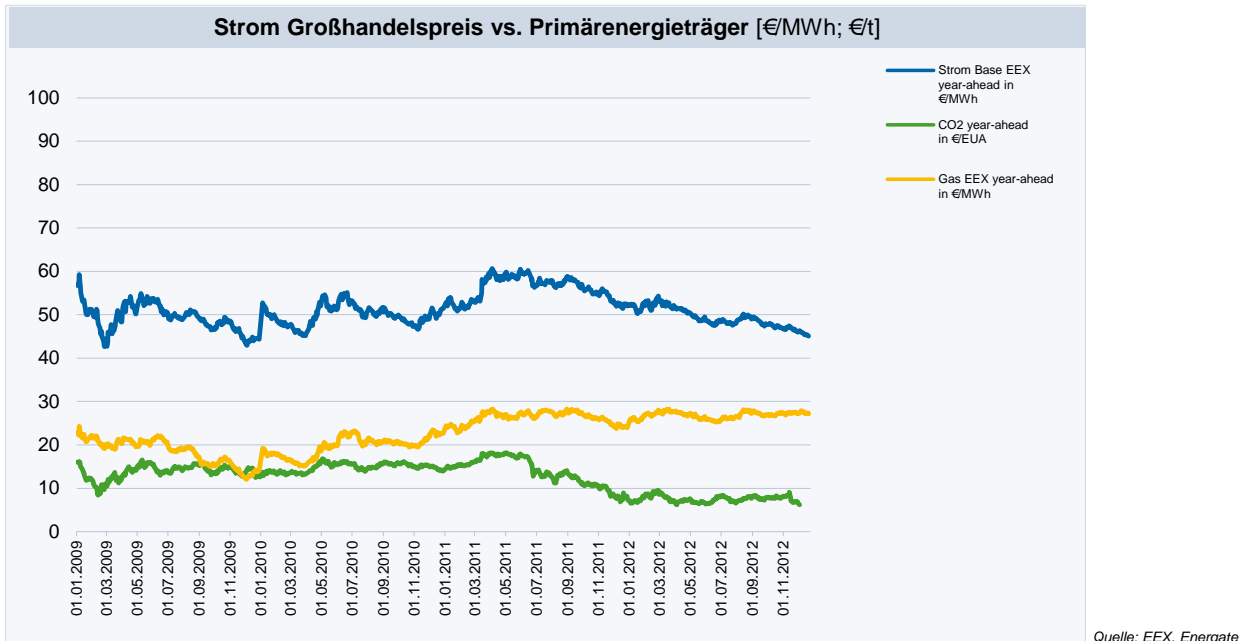


Die Haushaltsstrompreise blieben im Laufe des vierten Quartals unverändert. Trotz der unterschiedlichen Erhebungsmethoden von Statistik Austria und E-Control weisen die beiden Zeitreihen für den Haushaltsstrompreis einen ähnlichen Verlauf auf. Demnach sind die Stromkosten seit dem Jahr 2000 real um 31% gestiegen und der gewichtete Durchschnitt betrug im Dezember 19,54 Cent/kWh. Inflationbereinigt sind sie jedoch leicht gesunken und betragen nominal 15,05 Cent/kWh.



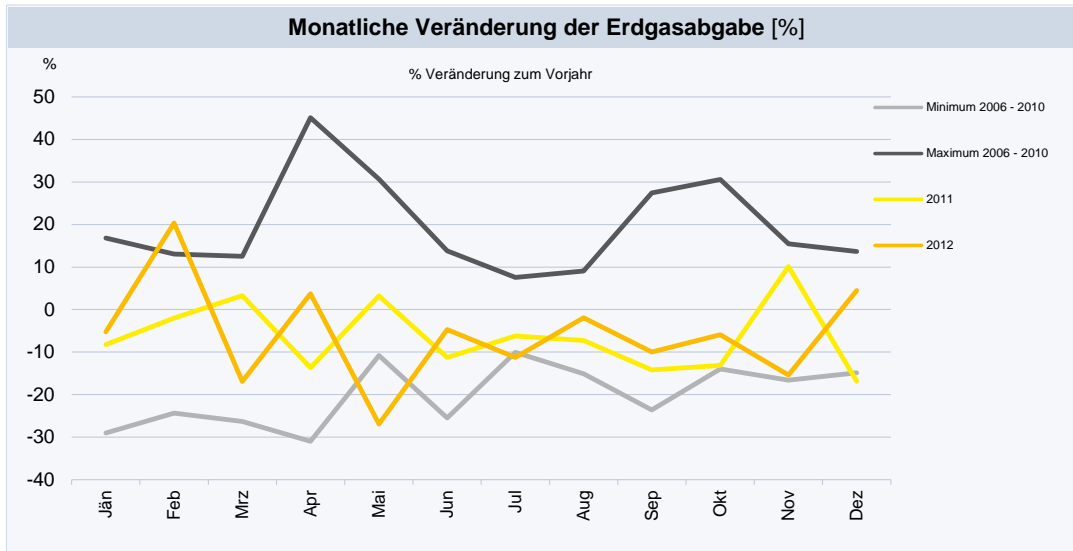
Nach deutlichen Preissprüngen im 1. Quartal 2012 stabilisierte sich der Day-Ahead Preis im Laufe des Jahres 2012 und pendelte sich auf ein Niveau zwischen 40 €/MWh und 50 €/MWh ein. Ab Mitte November stieg der Day-Ahead Preis leicht über den Jahresdurchschnitt von 42,6 €/MWh, brach gegen Ende Dezember aber auf Grund der warmen Temperaturen, des günstigen Windkraftdargebot und der geringen Feiertagsnachfrage deutlich ein und erreichte zeitweise auch negative Werte. Der Terminmarktpreis für Jahreskontrakte 2012 (als Durchschnitt der Handelsperiode 2010-2011) von 56,07 €/MWh wurde während des gesamten Quartals nicht erreicht. Gründe für das derzeit niedrige Preiseniveau am Day-Ahead Markt sind die generell günstige Versorgungslage sowie die gleichzeitig geringen Kohle- und CO₂-Preise.

Strom / Preise

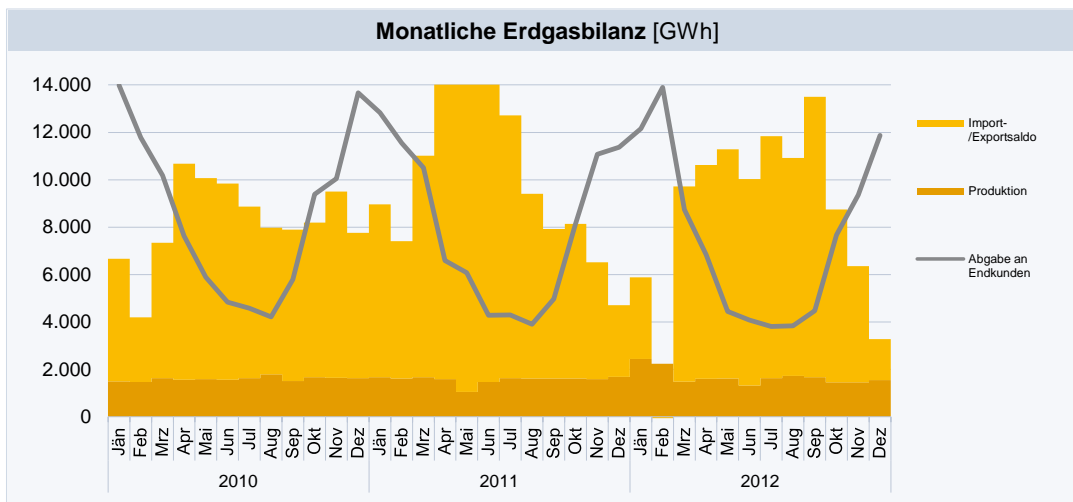


Der CO₂-Preis befindet sich seit Beginn 2012 auf historisch niedrigem Niveau. Diese Entwicklung setzte sich auch im 4. Quartal 2012 weiter fort. Die Preise für Gas EEX year-ahead sind im 4. Quartal 2012 auf hohem Niveau von ca. 27 €/MWh geblieben. Der Strom Base EEX year-ahead Preis zeigt seit Mitte 2011 eine fallende Tendenz, welche sich auch im 4. Quartal 2012 fortsetzte.

Gas / Mengen

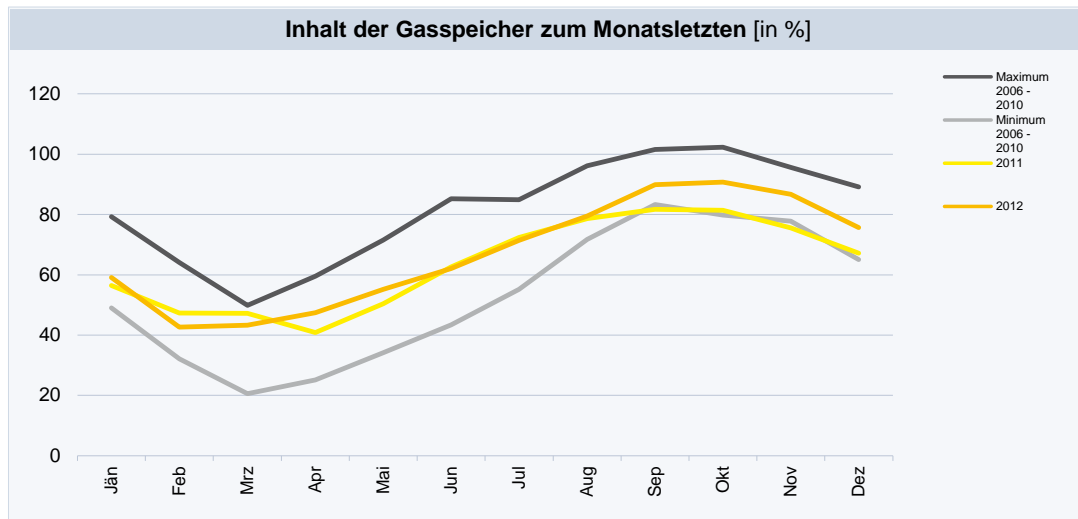


Im Kalenderjahr 2012 wurden insgesamt 91.204GWh bzw. 8.151Mio.Nm3 an Endkunden abgegeben. Damit ging die Endabgabe um 4,6% oder entsprechend 4.429GWh bzw. 396Mio.Nm3 gegenüber dem Vorjahr zurück. Auffällig bei der Entwicklung der Erdgasabgabe ist, dass mit Ausnahme der drei Monate Feber, April und Dezember, für die Zuwächse von 20,3% (schalttagbereinigt 17,3%) sowie 3,7% bzw. 4,5% verzeichnet wurden, die Abgabe an Erdgas in allen Monaten rückgängig war. Die höchsten Rückgänge wurden im März, November und Mai mit jeweils über 1.600GWh bzw. über 16% verzeichnet. Im Juli, September und Oktober wurde jeweils um knapp 500GWh weniger Erdgas an Endkunden abgegeben, im August um lediglich 76GWh.

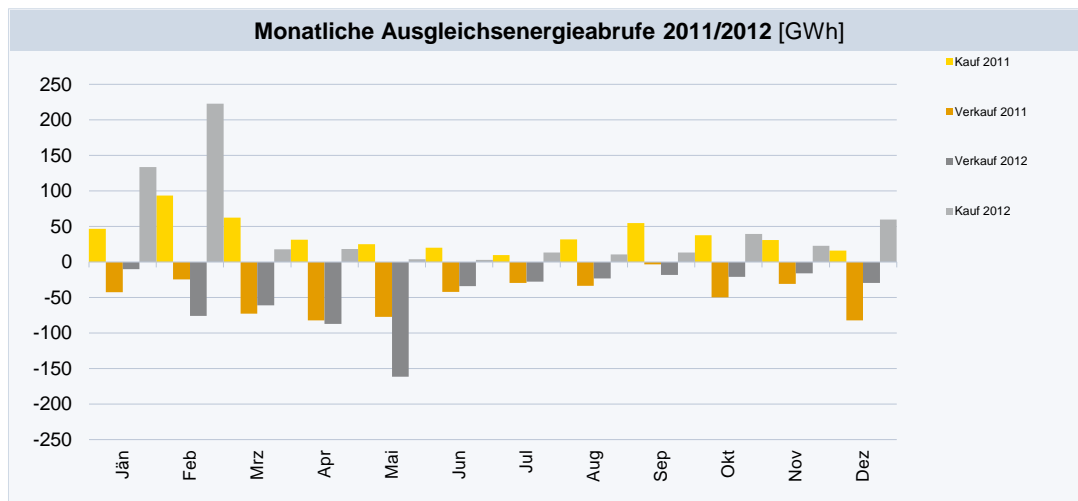


Die inländische Produktion wurde insgesamt um 1.379GWh bzw. 7,3% gegenüber dem Vorjahr auf 20.216GWh oder 1.807Mio.Nm3 gesteigert. Die Speicherentnahme erhöhte sich um 14.203GWh bzw. 44,3% auf 46.245GWh, entsprechend 4.133Mio.Nm3, während die Einpressung mit 53.326GWh bzw. 4.766Mio.Nm3 geringfügig um 1,5% zurückging. Die Speicherbewegung steht stärker mit der Entwicklung der Importe und Exporte als mit der Verbrauchsentwicklung in Zusammenhang: Der Erhöhung des Speichersaldos um 14.989GWh steht eine Reduktion des Importüberschusses um 20.921GWh gegenüber, während die Abgabe an Endkunden um 4.429GWh zurückging.

Gas / Mengen

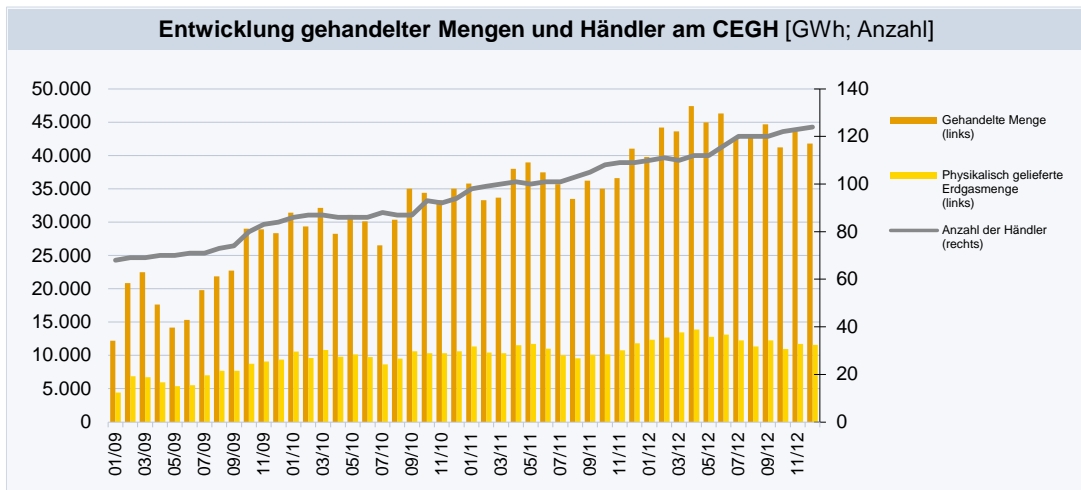


Zum Jahresende 2012 waren in den österreichischen Speichern 5.622Mio.Nm3 oder entsprechend 62.914GWh vorrätig. Damit war in den Speichern um 7.080GWh oder 632Mio.Nm3 mehr Erdgas gelagert als zum gleichen Stichtag des Vorjahres. Der Füllungsgrad zum Jahresende 2012 betrug 75,6%.

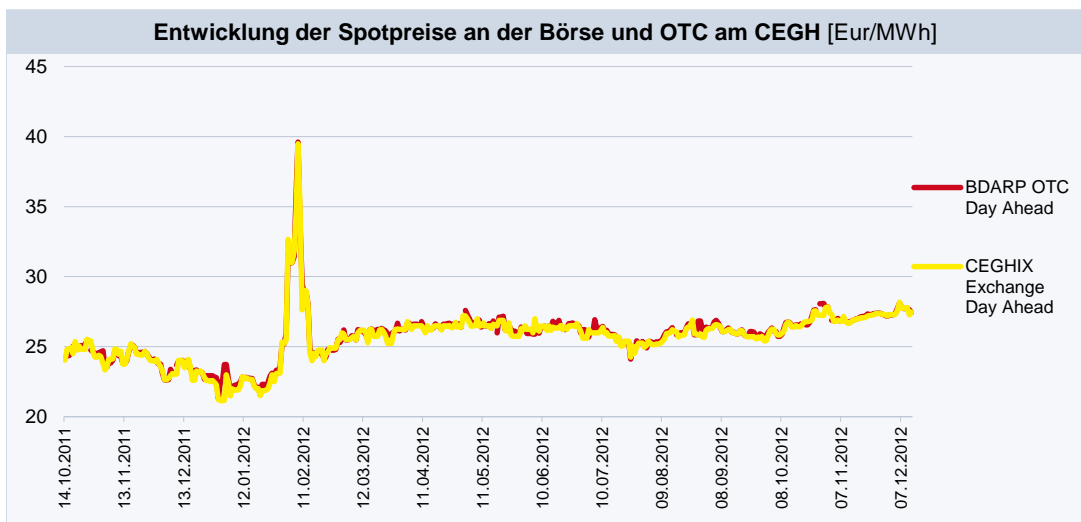


Der physikalische Ausgleichsenergieabruf ist im 4. Quartal geringer als im Vorjahr. Im Großteil der Stunden (über 80%) wurde die Speichermöglichkeit im Netz (Linepack) genutzt. 0,92% des gesamten Gasverbrauchs wurde im Dezember 2012 über den Ausgleichsenergiemarkt gehandelt.

Gas / Mengen

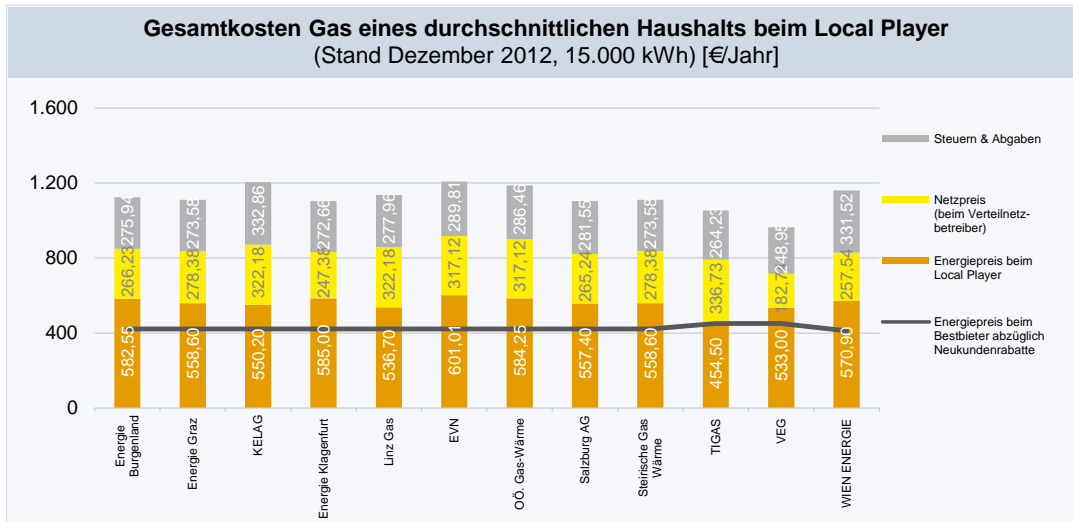


Die Handelsmengen (Title Tracking) am CEGH sind im 4. Quartal 2012 um 2,92% gesunken, im Vergleich zum Vorjahresquartal aber um 12,4% gestiegen. Die Umschlagshäufigkeit lag bei 3,7, also leicht höher wie im Vorjahresquartal. Die Anzahl der aktiven Händler betrug 122.

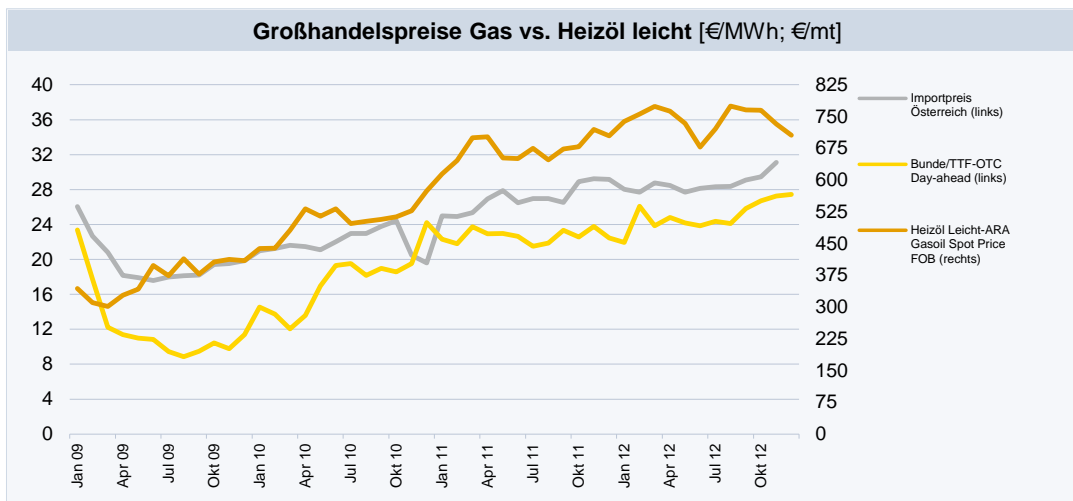


Die Preise am CEGH für das liquideste Produkt (Day Ahead) sind im OTC Handel und an der Börse im 4. Quartal 2012 um ca. 4% gestiegen und lagen im Durchschnitt bei 27,02 bzw. 26,98 Eur/MWh. Der "BDARP" (Baumgarten Day-Ahead Reference Price) ist ein Durchschnittspreis aus den quotierten OTC Preisen. Der "CEGHIX" (CEGH Spot Index) ist dabei der gewichtete Durchschnittspreis an der Börse.

Gas / Preise

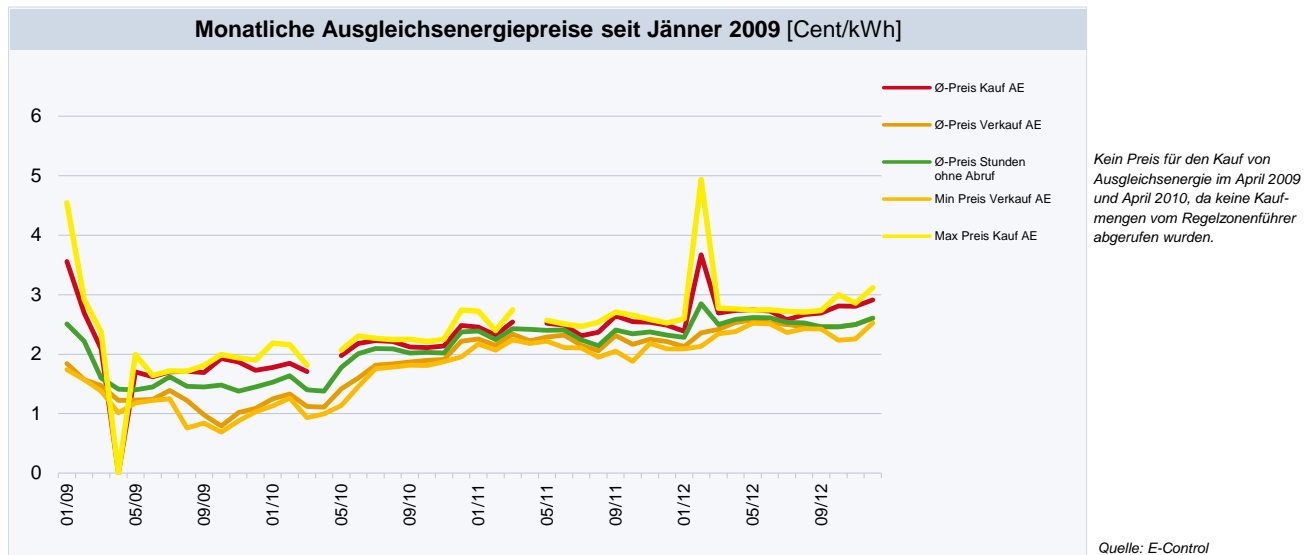


In diesem Quartal haben die regionalen Lieferanten keine Preisänderungen durchgeführt. Das mit 216 Euro/a größte Einsparungspotenzial bei einem Wechsel vom Local Player zum Billigstbieter haben im Dezember 2012 die Haushaltskunden mit einem Jahresverbrauch von 15.000 kWh im Netzgebiet Linz. Der Billigstbieter für die Neukunden österreichweit ist die Montana Energie, ausgenommen in Tirol und Vorarlberg, wo die goldgas auf dem ersten Platz ist. Für die Bestandskunden ist die Reihung unverändert, ausgenommen in Tirol, wo TIGAS der günstigste Lieferant ist.



Die Preise an den Gas- und Ölgroßhandelsmärkten sind im 4. Quartal 2012 weiterhin auf hohem Niveau. Heizöl Leicht-ARA Gasoil Spot Price FOB wies im 4. Quartal 2012 eine leicht fallende Tendenz auf. Im Vergleich zu den Langfristverträgen sind die Preise am niederländischen Hub TTF jedoch noch immer deutlich günstiger.

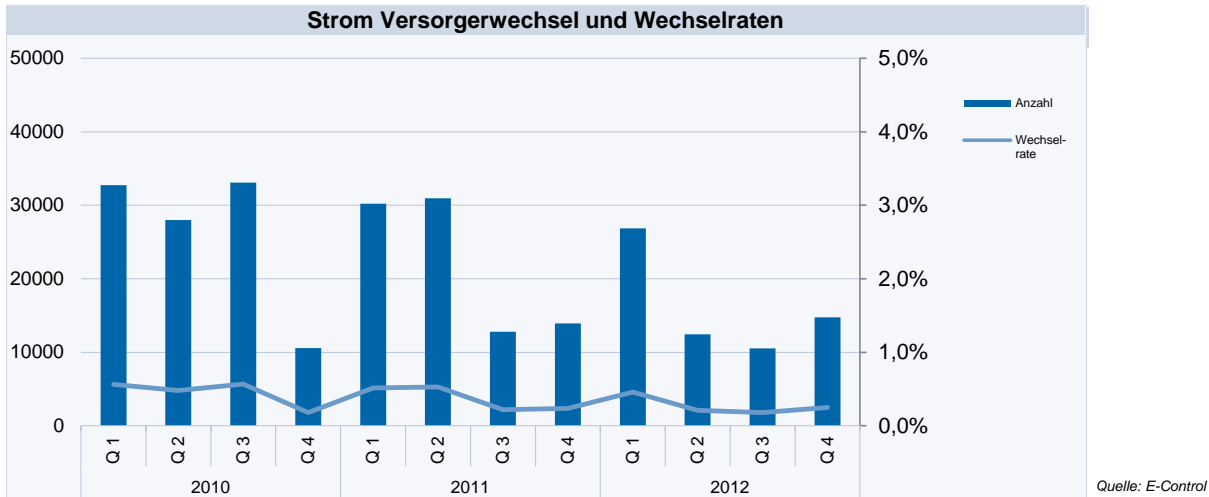
Gas / Preise



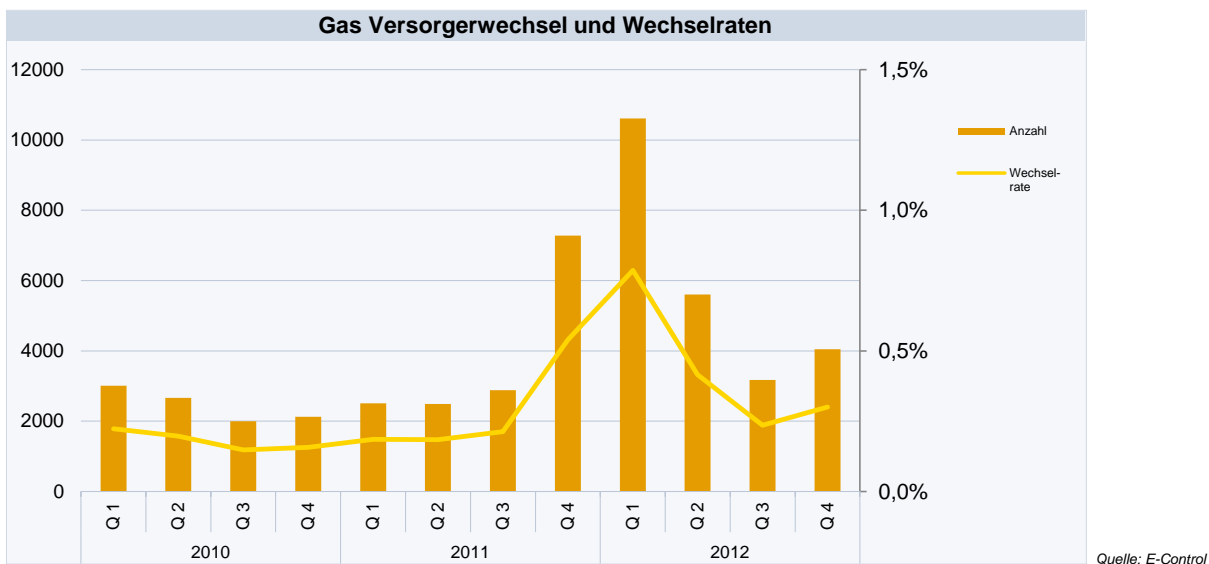
Im 4. Quartal 2012 haben die Bilanzgruppen für Abweichungen vom Fahrplan durchschnittlich 2,68 Cent/kWh gezahlt oder erhalten und damit um 6,3% mehr als im vorherigen Quartal.

Im Vergleich zum Importpreis lag der durchschnittliche Ausgleichsenergiepreis im 4. Quartal 2012 unterhalb des Importpreises.

Schwerpunktthema: Wechselraten



2012 haben insgesamt 64.600 Stromkunden ihren bisherigen Versorger gewechselt, was einer Wechselrate von 1,1% entspricht. Dies ist der niedrigste Wert seit 2005. Seit Beginn der Liberalisierung 2001 wurden damit insgesamt über 844.000 Versorgerwechsel durchgeführt. Im Berichtsjahr 2012 haben rd. 40.500 Haushalte, 22.700 andere Kleinverbraucher wie Landwirtschaft und Gewerbe sowie 2.400 lastganggemessene Stromverbraucher ihren jeweiligen Versorger gewechselt. Lediglich bei der letztgenannten Verbrauchergruppe war eine deutliche Steigerung der Wechselbereitschaft gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Die meisten Wechsel waren in Wien mit insgesamt 17.950, gefolgt von Oberösterreich mit 14.200, Niederösterreich mit 12.350 und der Steiermark mit knapp 11.750 gegeben. Die höchste Wechselrate wurde in Niederösterreich mit 1,48% gefolgt von Oberösterreich mit 1,45%, der Steiermark mit 1,29% und Wien mit 1,21% verzeichnet. Trotz des Rückgangs der gewechselten Zählpunkte ist ein Anstieg der gewechselten Bezugsmengen zu verzeichnen gewesen, was auf die verstärkte Wechselbereitschaft der Industrie zurückzuführen war.



Im Erdgasbereich wurde, ganz im Unterschied zum Strombereich, die höchste Anzahl von Versorgerwechseln seit Beginn der Liberalisierung verzeichnet: insgesamt wechselten 23.400 Gaskunden ihren jeweiligen Versorger, was einer Wechselrate von 1,8% entspricht. Ausschlaggebend dafür war die hohe Wechselbereitschaft bei den Haushalten, von denen über 21.100 oder 1,8% wechselten. Auch bei den lastganggemessenen Kunden haben mit 500 Wechsel mehr Kunden ihren Versorger gewechselt als in einem der Jahre davor. Insgesamt haben somit seit Liberalisierungsbeginn mehr als 116.000 Kunden von der Möglichkeit, den Gaslieferanten zu wechseln, Gebrauch gemacht. Im Berichtsjahr 2012 wurden in Wien mit rd. 9.700 die meisten Wechsel registriert, gefolgt von Niederösterreich mit knapp 7.500, Oberösterreich mit über 3.800 sowie der Steiermark mit 1.300. Die höchste Wechselrate war allerdings in Oberösterreich mit 2,56%, gefolgt von der Steiermark mit 1,96%, Niederösterreich mit 1,53% sowie Wien mit 1,45% zu verzeichnen.

Impressum

Ansprechperson: Mag. Esther Steiner, Tel.: +43 1 24 7 24 704, E-Mail: esther.steiner@e-control.at

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Energie-Control Austria vorenthalten. Die Vervielfältigung und Verbreitung der Daten sowie deren kommerzielle Nutzung ist ohne deren vorherige schriftliche Zustimmung nicht gestattet. Weiters ist untersagt, die Daten ohne vorherige schriftliche Zustimmung der Energie-Control Austria ins Internet zu stellen, und zwar auch bei unentgeltlicher Verbreitung. Eine zulässige Weiterverwendung ist jedenfalls nur mit korrekter Quellenangabe "Energie-Control Austria" gestattet.

© Energie-Control Austria

Wien, März 2013